

# K o l m a r e r K r e i s - B l a t t .



Mit verbindlicher Publikationsstrafe

für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Dieses Blatt erscheint zweimal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends zum vierteljährlichen Abonnementsbetrage von 1 Mk. 20 Pf. incl. des der Sonnabendnummer beiliegenden illustrierten Unterhaltungsblattes. Inserate werden pro 10paltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postanstalten sowie die Post-Vaubriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes. Inseraten-Aufgabe für die jeweilige Nummer bis Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr erbeten. Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von A. Speckert in Kolmar in Posen.

No. 9. Kolmar i. P., Mittwoch, 3. Februar 1892. 39. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Baumfrevel.

Durch Kreistagsbeschluss vom 22. Dezember 1891 ist Denjenigen eine in das Ermessen des Landraths gestellte

### Prämie von 15 bis 150 Mark

ausgesetzt, welche die Beschädigung von Pflanzungen öffentlicher Wege derartig zur Anzeige bringen, daß die gerichtliche Bestrafung erfolgt.

Die Anweisung der Belohnung ist eintretenden Falls bei mir zu beantragen.

Die Ortsvorstände werden hierdurch angewiesen, den vorliegenden Kreistagsbeschluss noch besonders zur allgemeinen Kenntniß innerhalb ihrer Gemeinde zu bringen.

Gleichzeitig wende ich mich wiederholt an die Herren Lehrer mit dem Auftrage, immer wieder die Kinder in entsprechender Weise auf die Nützlichkeit der Alleenbäume und die Schädlichkeit der letzteren noch so häufigen muthwilligen Beschädigung öffentlicher Anlagen aufmerksam zu machen, solchen jedoch vorzukommen Falls aber strengstens im Wege der Schuldisziplin zu ahnden.

Kolmar i. P., den 1. Februar 1892.

Königlicher Landrath.

## Nichtamtlicher Theil.

Berlin, 1. Februar 1892.

Der Kaiser sah Sonnabend Abend den Finanzminister Dr. Miquel, den Kultusminister Grafen Jellich, den Geh. Legationsrath Dr. Lindau, den ersten Vize-Präsidenten des Herrenhauses Herzern v. Manteuffel und den Reichstagsabgeordneten von Hellendorff-Wehra zc. zu einem Herren-Abend bei sich als Gäste.

In Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin fand am Sonntag im königlichen Stadtschloß zu Potsdam die Taufe des Sohnes des Prinzen Friedrich Leopold durch den stellvertretenden Schloßparrer Consistorialrath Dr. Dryander statt. Der Prinz erhielt die Namen „Joachim Wilhelm Siegmund Viktor Friedrich Leopold.“ Nach der Feier fand eine Galatafel von 130 Gästen im Marmorfaale statt.

Der Kriegsminister, General von Kallentrost, ist während des Gottesdienstes in der Schloßkapelle in einer Ohnmacht zu Boden gefallen. Die Ursache liegt in einer Erkältung, bei der der Kriegsminister bei der Besichtigung des Artilleriechießplatzes zugezogen hatte. Möglicherweise wird der Kriegsminister dadurch gehindert, den Militäretat im Reichstag zu vertreten.

Prinz Heinrich, der bekanntlich zum Reichsmarine-Amt kommandirt worden ist, wird nach dem „Damb. Korresp.“ in dieser Stellung bis gegen April bleiben. Man vermuthet, daß er nicht an die

Spitze einer Abtheilung des Marine-Amts treten, sondern hier seine Thätigkeit auf verschiedene Abtheilungen erstrecken wird.

Für das Denkmal der Kaiserin Augusta sind nach der jüngsten Veröffentlichung des geschäftsführenden Ausschusses bisher 127,778 M. 84 Pf. eingegangen. Weitere Beiträge nimmt der Geh. Kommerzienrath G. von Reichröder entgegen.

In Angelegenheit des Berliner Dombaus vernimmt die „N. N. Z.“, daß der Kaiser schon vor Monaten den Wunsch ausgesprochen hat, am Beginn des neuen Jahrhunderts möge der neue Dom so weit vollendet sein, daß er am 27. Januar 1900 mit einem feierlichen Gottesdienste eingeweiht und eröffnet werden könne. Soll dieser Zeitpunkt der Fertigstellung des Domes eingehalten werden, dann muß naturgemäß mit der Bauausführung so bald als möglich begonnen werden. Erfolgt die im Etat angelegte Bewilligung der ersten Rate — 300,000 M.

— in dieser Session, so kann, da alle erforderlichen Baupläne zc. vorliegen, mit dem Bau der Interimskirche sofort begonnen und dieselbe schon im Herbst 1892 für die Gottesdienste benutzt werden. Die am 17. November 1891 dem Ministerium zur Begutachtung vorgelegten Baupläne, Aufriße, Ansichten und Kostenaufschläge des neuen Domes sind mit Ausnahme der Detaillirung der 10 Millionen der Bausumme in 22 Lichtdruckblättern in der Reichsdruckerei hergestellt worden; die Mappe trägt den Titel: Dom zu Berlin. Bauentwurf vom 17. November 1891, bearbeitet von F. E. Raschdorff, unter Mitwirkung von D. Raschdorff.

[Asterlei.] In den Verdacht der Bauernfängerei geriet am Donnerstag Abend hier ein biederer Bürger aus Neuruppin. Er erwartete, wie die „Neurupp. Ztg.“ berichtet, auf dem Lehrter Bahnhof den Ruppiner Zug und sprach, um sich die Zeit zu vertreiben, mit einigen Auswanderern. Theilnehmend und wohlmeinend rieth er den Leuten, doch ja ihr Geld gut zu verwahren, da hier in Berlin sich auf den Bahnhöfen viele Gauner und Taschendiebe herumzutreiben pflegten. Nun scheinen die Auswanderer aber dem Mann nicht getraut zu haben, denn sie zeigten ihn bei dem auf dem Bahnhof postirten Schuhmann als Bauernfänger an. Der Schuhmann hatte denn auch nichts Eiligeres zu thun, als unseren Neu-Ruppiner zu verhaften. Zum Glück hatte dieser seine Legitimationspapiere bei sich, so daß er nach einer kurzen Vernehmung aus der Polizeiwache wieder entlassen wurde und auch noch den nächsten Ruppiner Zug erreichen konnte. Er soll sich vorgenommen haben, niemals mehr den Berather von Auswanderern zu spielen.

Landes, 29. Januar. Eine originelle Feier von Kaisers Geburtstag hat, wie der „Schles. Zeitung“ geschrieben wird, hier stattgefunden. Während nämlich die Herren dem üblichen Festessen im Gasthof zum „Blauen Hirsch“ beivoohn-

ten, vereinigten sich zur selben Zeit ihre und noch viele andere Damen der Gesellschaft im Restaurant „Wilhelms-Höhe“ zu einem Kaiser-Kaffee, bei dem mancher schwungvoll-lamige Toast ausgebracht und folgendes Telegramm an Se. Majestät abgefaßt wurde: „Edigstrenne Landestöchter, Aus der kleinsten Lands-Ed noch, Senden ihrem Kaiser Wilhelm, Festvereint ein jubelnd Hoch!“ Hierauf wurde mit Gesang, anregenden Spielen und munterem Reigen die anmuthige Feier beschlossen.

Ueber wunderbare Wirkungen des Einkommensteuergesetzes wird aus Duisburg geschrieben: Bisher waren hier nur zwei Millionäre bekannt. Nachdem jedoch das obengenannte Gesetz die Selbsteinschätzung herbeigeführt hat, sind jetzt zweiunddreißig Millionäre vorhanden!

Die Resultate der Selbsteinschätzung in den größeren Städten sind, soweit man aus den bisher bekannt gewordenen Einzelergebnissen schließen darf, außerordentlich befriedigende. In Frankfurt a. M. hat diese gegenüber dem bisherigen Ertrag der Einkommensteuer ein Mehr von 3 1/2 Millionen ergeben. In Halle beträgt das Mehr 400—500,000 Mark.

Düsseldorf, 30. Januar. Während man bisher hier nur von fünf Millionären wußte, soll, laut der „Neuß. Ztg.“, Düsseldorf nach der Selbsteinschätzung nicht weniger als 105 Millionäre, darunter 46 Thaler-Millionäre, besitzen.

Eine interessante Entscheidung in Sachen der Geheimhaltung der Ergebnisse der neuen preussischen Einkommensteuer ist, wie der S. R. berichtet, in Göttingen getroffen worden. Der Vorsitzende der Göttinger Voreinschätzungskommission erhob bei dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission, Oberbürgermeister Werfel, den Anspruch auf Einsicht der eingegangenen Deklarationen. Letzterer hielt sich zu dieser Mittheilung nicht beugend, gab aber anheim, den Fall dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission in Hildesheim vorzutragen. Von diesem erfolgte folgende Entscheidung: „Die Steuererklärungen dürfen dem Vorsitzenden der Voreinschätzungskommission nicht zugänglich gemacht werden, auch wenn er als Mitglied des Magistrats Dezerent in Staatssteuer-sachen ist. Auch einem Mitgliede der Einkommensteuer-Veranlagungskommission steht nicht das Recht zu, sich von dem Inhalte einzelner Steuererklärungen zu anderen Zwecken als zu der — zu einer bestimmten Zeit in den desfallsigen Kommissions-Sitzungen herbeizuführenden — Erledigung der Obliegenheiten der Einkommensteuer-Veranlagungskommission Kenntniß zu verschaffen.“

In Osanbrück fand man achthundert blanke Thalerstücke in der Bettstelle einer dort gestorbenen 84-jährigen Frau, die sich seit langen Jahren durch Betteln und Unterstützung aus der Armenkassette ernährte. Die Armenkasse fordert die gezahlten Unterstützungen nebst Zinsen aus dem Nachlaß zurück.

Der schlafende Bergmann Latos ist am Freitag nach 4 1/2 Monaten erwacht. Des Mor-